

STUTTGARTER ZEITUNG

StZPlus Ungewöhnliche Messe in Ostfildern

Kleiner Flugsaurier für 45.000 Euro: So war es auf der Fossilien-Börse

13.04.2026 - 16:15 Uhr, aktualisiert am 13.04.2026 - 16:15 Uhr



Der Händler Christoph Leins präsentiert ein sehr seltenes Exponat: Das Skelett eines kleinen Langschwanzflugsauriers – die Seltenheit hat ihren Preis. Foto: Elke Hauptmann

Ein so ungewöhnliches wie spannendes Erlebnis: Am Wochenende fand in Ostfildern (Kreis Esslingen) eine der größten europäischen Fachbörsen für Fossilien statt.



Elke Hauptmann

Tisch an Tisch reihen sich gut 100 Aussteller bei der Fossilienbörse im Ostfilderner Kubino aneinander – die reise in die Urzeit beginnt. Was die Experten dort voller Stolz präsentieren, sind auch für die überwiegend fachkundigen Besucher mehr als nur hübsche, versteinerte Überreste von Pflanzen und Tieren.

„Fossilien sind deshalb so faszinierend, weil sie Zeugen eines Lebens vor Hunderten Millionen Jahren sind und uns viel darüber verraten, **wie sich die Evolution auf unserem Planeten vollzogen hat**“, sagt Veranstalter Heiko Sonntag. Seit vielen Jahren schon organisiert der Hobbypaläontologe aus Mecklenburg-Vorpommern im schwäbischen **Ostfildern**-Nellingen „eine der größten europäischen Fachbörsen, die sich ausschließlich Fossilien widmet“.

Mit dabei in Ostfildern: Eine Fossilien-Ikone

Die Händler bieten Trilobiten mit ihren filigranen Segmenten, schneckenförmige Ammoniten und seltene Funde von Dinosaurierskeletten an. Einer von ihnen ist Christoph Leins aus Tübingen, der eine „Fossilien-Ikone“ mitgebracht hat. „Das ist ein Rhamphorhynchoidea, ein Langschwanzflugsaurier“, sagt Leins und zeigt auf ein kleines, versteinertes Skelett, eingebettet in Solnhofener Plattenkalk. Der Ort im Altmühltal ist als weltweit bedeutende Fundstelle für Fossilien aus der Zeit des Oberen Jura bekannt.

Der Rhamphorhynchus lebte vor mehr als 150 Millionen Jahren und war vermutlich der „Seevogel“ dieser Zeit. Als hoch spezialisierter Jäger beherrschte er den Luftraum über den jurassischen Lagunen. Der flinke Flieger fischte mit seinem markanten Schädel und den spitzen Zähnen seine Beute aus dem Wasser.

Der kleine Flugsaurier mit lückenloser Provenienz kostet 45 000 Euro

Der Diplom-Geologe bietet den spektakulären Flugsaurier einer kleinwüchsigen Art mit lückenlosem Herkunftsnachweis im Kundenauftrag zum Kauf an – für stolze 45 000 Euro. Aus Sicht eines Laien mag das viel Geld sein für ein gerade mal 20 Zentimeter großes Fossil. Leins aber ist davon überzeugt, dass sich ein Interessent dafür begeistern wird. „Es gibt Sammler, die bereit sind, für seltene, gut erhaltene und wissenschaftlich bedeutsame Stücke einen entsprechenden Preis zu bezahlen.“

Paläontologie ist heute wichtiger denn je

Es gehe hier nicht nur ums Geld, betont Heiko Sonntag. „Das ist mehr als eine reine Verkaufsveranstaltung.“ Die Fossilienbörse sei „ein Treffpunkt für Hobby- und Berufspaläontologen, ein Ort des Austausches für Fossilienfreunde“. Günter Schweigert vom Förderverein des Stuttgarter Naturkundemuseums kann das nur bestätigen. „Wir machen hier keine Geschäfte.“ Er und seine Mitstreiter seien vor Ort, weil sie gern mit Interessierten über ihr Lieblingsthema reden. „Wir bieten qualifizierte Fachberatung sowie Hilfe bei der Fossilien-Bestimmung an“, sagt Schweigert.
